

SONNTAGSLESUNGEN

26. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Num 11,25-29

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Der Heilige Geist ist für Überraschungen gut. Manchmal wirkt er abseits des vermeintlichen Zentrums! Gott bestimmt, wer etwas aus diesem Geist zu sagen hat. Die Seinen sollen aufmerksam hören, wo es geschieht!

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Unser Text ist Teil eines längeren Abschnittes: Ex 11,4-35. Dieser kreist um zwei Themen: Das Volk Israel will Fleisch statt Manna zu essen und erhält am Ende Wachteln – das ist die Rahmenhandlung. Diese umschließt eine zweite Geschichte: Mose beschwert sich bei Gott, dass er nicht allein die Verantwortung für das Volk tragen kann und erhält 70 Älteste, die ihn unterstützen. Dazu werden sie mit Geist ausgestattet. Sie sollen zum Offenbarungszelt kommen und dort spielt die Szene, die wir hier hören.

b. Betonen

Lesung

aus dem Buch Númeri.

In jenen Tagen

25 kam der HERR in der Wolke herab und redete mit Mose.

Er nahm etwas von dem Geist, der **auf ihm** ruhte,
und legte ihn auf die siebzig Ältesten.

Sobald der Geist **auf ihnen** ruhte,
redeten sie prophetisch.

Danach aber nicht mehr.

26 Zwei Männer aber waren im Lager geblieben;

der eine hieß Eldad,
der andere Medad.

Auch über sie kam der Geist.

Sie gehörten zu den Aufgezeichneten,

waren aber nicht zum Offenbarungszelt hinausgegangen.

Auch **sie** redeten prophetisch im Lager.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Numeri

HERR: Hier steht der
Gottesname JHWH.

Eldad
Medad

- 27 Ein junger Mann lief zu Mose
und berichtete ihm:
Eldad und Medad
sind im Lager zu Propheten geworden.
- 28 Da ergriff Jósua, der Sohn Nuns,
der von Jugend an der Diener des Mose gewesen war, das Wort
und sagte: Mose, mein Herr, hindere sie daran!
- 29 Doch Mose sagte zu ihm: Willst du dich für **mich ereifern**?
Wenn nur das **ganze** Volk des HERRN zu Propheten würde,
wenn nur der HERR seinen Geist auf sie **alle** legte!

Lektionar II 2020 © 2020 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Die Erzählung ist sehr bewegt und sollte recht lebendig vorgetragen werden. Der Gegensatz zwischen der durch Josua vertretenen Volksmeinung und der durch Mose vertretenen Gottesidee sollte stimmlich vernehmbar werden: der eine ist abwehrend engagiert, der andere annehmend.

d. Besondere Vorleseform

Der Text eignet sich gut für das Vorlesen mit verteilten Rollen: Erzähler/in, der junge Mann, Josua, Mose.

3. Textauslegung

Unser Text handelt von geteilter Verantwortung. Mose kann und will die Last der Verantwortung für ein Volk, dem nichts recht zu machen ist, nicht mehr tragen. Gott bietet ihm eine Lösung an: 70 Männer sollen ihm zur Seite gestellt werden. Um diese Aufgabe wahrnehmen zu können, bedürfen sie des Geistes Gottes – so wie Mose ihn hat. Gottesbegegnung geschieht während der Wüstenwanderung am Offenbarungszelt. So wird uns sehr kurz, aber recht plastisch und handfest erzählt, wie Gott gegenwärtig ist (V. 25) und mit Mose – nicht mit den anderen – redet. Sie aber erhalten den Geist Gottes. Das allein ist schon aufsehenerregend. Aber im Fortgang zeigt sich, dass Gottes Wirken mehr an Personen als an Orte gebunden ist. Die Erwählten sind und bleiben erwählt, auch wenn sie nicht zum vereinbarten Ort kommen. Und so erregen die zwei im Lager Gebliebenen mehr Aufsehen als die 68 am Offenbarungszelt Versammelten. Denn im normalen Alltag fällt es mehr auf.

Interessant ist hier die Rolle Josuas. Er wird in den Erzählungen vom Wüstenzug als vorbildlicher Glaubender – Assistent des Mose und erfolgreicher Feldherr – beschrieben. Hier aber ist er etwas zu sehr auf Ordnung bedacht. So wird er von Mose zurechtgewiesen. Die Antwort des Mose zeigt zugleich ein viel größeres Ideal, nämlich die Erfüllung aller im Volk mit Gottes Geist. Ja, ein Volk, das als Ganzes und in den Einzelnen als Propheten unterwegs ist, das ist Gottes Volk.

Dr. Anne Rademacher